

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 2

Illustration: Hurra, Schland wird wieder regiert!
Autor: Ammon, Philipp

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfasssäule

Schöne Früchtchen

Was Vater Bush schon dumm verpatzt: / Nach Döbbeljuh vollends verratzt.

Der Syrsersohn treibts fast noch schlimmer. / Er legt sein halbes Land in Trümmer,

und in Koreas armem Norden / übt Bübchen gar Verwandtenmorden!

Fazit: Macht und Gewalt in falschen Händen: / Das kann nur im Debakel enden!

Es würden solche Junioren / drum besser gar nicht erst geboren.

WERNER MOOR

Gackerlsackerl

In Wien geht es um den Hund. Genauer gesagt, um die Wurst. Es gibt in der Stadt 152 Hundeauslaufzonen und 2958 Boxen, denen Hundekotbeutel entnommen werden können. Wie viele Hundebesitzer mit ihrem Liebling unterwegs sind, lässt sich allenfalls grob schätzen. Die Österreicher sprechen übrigens nicht von Kotbeuteln, sondern von Gackerlsackerln, was dem

Tierhalterproblem eine charmantbeschwingte Note verleiht. Bei Nichtbenutzung eines Kotbeutels sind pro Wurst 36 Euro Bussgeld fällig. Darüber wachen von der Stadt angestellte «Waste Watchers». Die einzige Fläche, auf der in Wien Hundebesitzer und deren Haustiere nichts zu suchen haben, ist der Flughafen. Wohlmeinende Tierschützer legen das Verbot so aus, dass den Hunden der unmittelbare Fluglärm nicht zugemutet werden kann. Die jüngste Auslaufzone für Hunde ist am Heldenplatz schräg gegenüber der Hofburg eingerichtet worden. Ein tausend Quadratmeter grosses Gelände als Spielplatz für Mensch und Tier. Das grosszügige Angebot stösst nicht überall auf Gegenliebe. Ein Hundehalter kommentiert: «Leider ist die Zone am Heldenplatz nur schmutzige Erde. Hund und Mensch kommen nach dem Spielen völlig verschmutzt heraus.» – Na bestens! Freut euch, liebe Leute! Seit eh und je ist schmutzige Erde für wahre Helden eine echte Herausforderung. Und für Hunde sowieso.

GERD KARPE

Klarstellung

SCHLORIAN (STEFAN HALLER)

provokiert die USA:
SNOWDEN



provokieren Russland:
SNOWMEN



PHILIPP AMMON

Femenologie

Früher entblößten Damen ihren Oberkörper, wenn sie ihrem Geliebten eine Gunst erweisen wollten. Manchen hat dieser Anblick sogar zum Poeten werden und den weltweiten Bestand von Gedichten, beispielsweise über Apfelbäumchen, anschwellen lassen. Derzeit machen nackte Brüste aber vor allem als politisches Kampfmittel auf sich aufmerksam, inspiriert neuerdings durch die 2008 in Kiew gegründete Femen-Gruppe. Femen kämpfen gegen Sexismus und für die Menschenrechte.

Ein halbnackter Tanz auf einem heiligen Altar wurde nicht nur in Russland, sondern auch im Westen, sogar im «Hillige Kölle» vorgeführt. Allerdings getarnt durch eine dem nackten Oberkörper nachempfundene durchsichtige Bluse. Ein solcher Auftritt kann für die Betroffenen böse enden, wenn der Richter, wie im einstigen Arbeiter- und Bauernparadies, Tomaten auf den Augen und eher das Abkommandieren ins Straflager im Blick hat. Ganz so neu ist das mutige Sich-Brüsten aber nicht, das weiss jeder, der sich an die barbusig nach vorne stürmende Maid mit einer Fahne in der Hand von Delacroix erinnert. Zwischen diesen beiden Extremen rangiert auf quasi neutralem Feld die Freikörperkultur FKK. Das anspruchsvolle Niveau der Kultur zu erklimmen, erfordert allerdings, dass man sich auch noch der Höschen entledigt. Küstenbewohner bewitzeln die Gefahr, dass beim fröhlichen Bocksspringen unter Männlein und Weiblein vielleicht doch einer hängen bleibt. Trost: Nacktheit, die en masse auftritt, wirkt in der Regel erschaffend, allerdings unter Wahrung des Gefühls von Freiheit. Das wissen vor allem die Frauen und Männer aus der Ex-DDR zu schätzen, die wohl kaum eine der Sexgeschichten aus dem Alten Testament gelesen haben dürfen. Sie wurden eher politisch abgebrüht. Wer dieses Unglück nicht hatte, muss eben ein Ave Maria beten. Oder sich erst gar nicht in Gefahr begeben, gegen die Femen eigentlich angehen wollen.

ROBERT HUGLE